

Deutsch – Konzept

mit integriertem DaF-Konzept für die Seiteneinsteiger

der Deutschen Schule Lissabon

für alle Abteilungen

Kindergarten, Grundschule, Sekundarstufen I
und II

eingeführt 2003

seit 2007 jährlich aktualisiert

Stand: 2024

Vorwort

Das vorliegende Dossier beschreibt das Konzept des Faches Deutsch an der Deutschen Schule Lissabon in allen Abteilungen. Unser gemeinsames Ziel ist die bestmögliche Sprachförderung der uns anvertrauten Kinder.

Nur auf einer stabilen sprachlichen Grundlage können die für das Fach Deutsch konstitutiven Kompetenzen *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen* und *sich mit dem Gelesenen auseinandersetzen* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* aufgebaut werden.

Dieses Konzept dokumentiert, wie die Arbeit gestaltet ist und aufeinander aufbaut.

Es soll damit den Kollegen der Fachschaft als Handbuch und Nachschlagewerk für die Unterrichts- und Korrekturarbeit sowie neuen Kollegen als Orientierung für die Einarbeitung an der DSL dienen.

Lissabon, 05.07.2019, zuletzt aktualisiert am 11.07.2024

Konzipiert von Ingrid Bahmer-Neugebauer (Fachleiterin Deutsch, 2003 - 2007).

Aktualisiert und fortgeführt von Claudia Holz (Fachleiterin Deutsch, 2008-2015).

Aktualisiert und fortgeführt von Jürgen Rotschedl (Fachleiter DaF/Deutsch 2015-2018)

Aktualisiert und fortgeführt von Astrid van Essenberg (Fachleiterin DaF/Deutsch ab 2018), Ruth Correia (2. Fachleitung DaF/Deutsch), Viktoria Jurjeva (Sprachförderung Kindergarten/Vorschule seit 04.2021); Mona Nakhjiri, Franciane Allnoch (Kindergartenleitungen seit 04.2022), Stephanie Mourato (Sprachförderkoordinatorin Grundschule bis 2020), Chandrika Dube (Sprachlernkoordinatorin Grundschule, seit 2020), Catharina Rottinger (stellv. GS-Leitung, seit 2021)

1 Die DSL als Begegnungsschule

1.1 Das Ziel des Deutschunterrichtes an der DSL

Der Deutsch-Unterricht der Deutschen Schule Lissabon orientiert sich eng an den im Deutsch-Rahmenplan für das Auslandsschulwesen formulierten didaktisch-methodischen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung sowie dem Kommunikations- und Sprachbegriff, der diesen zugrunde liegt.

Demzufolge sollen die Schüler im Deutsch-Unterricht darauf vorbereitet werden, in diversen Kommunikationssituationen sprachlich und interkulturell angemessen zu handeln. Das kommunikative Handeln soll auch im Unterricht an konkrete Situationen, Inhalte und Themen gebunden sein. Im Deutschunterricht erwerben die Lerner also über Themen, Erfahrungsfelder und den Umgang mit authentischen Texten und Medien die entsprechenden sprachlichen Mittel sowie das nötige interkulturelle Wissen, um sprachlich angemessen handeln zu können. Die im Unterricht behandelten Themen- und Erfahrungsfelder sollen eng mit der Erfahrungswelt der Schüler zusammenhängen. Grammatik wird deduktiv erschlossen und ist nicht Selbstzweck, sondern wird als Werkzeug für gelungene Kommunikation gesehen. Im Unterricht soll also nicht nur die Wissensvermittlung- und anschließende Abprüfung im Mittelpunkt stehen, es soll vielmehr auf die zentralen Fragen eingegangen werden, wofür bestimmte Inhalte vermittelt werden und was sie mit der Lebenswirklichkeit der Schüler zu tun haben bzw. wozu sie das Gelernte befähigt. Der Aufbau von Wissen soll in systematischer Weise mit der Möglichkeit verknüpft werden, dieses Wissen selbsttätig anzuwenden und sich des Gelernten bewusst zu werden. Der Unterricht ist demzufolge **kompetenzorientiert**.

Der Deutschunterricht an der DSL als dreistufige Begegnungsschule hat weiterhin das Ziel, den unterschiedlichen Schülergruppen trotz der bestehenden Heterogenität eine am Leitbild der DSL orientierte Bildung vom Kindergarten bzw. für die portugiesischen Schüler*innen vom Vorkurs an zu ermöglichen und sie gemeinsam zur Reifeprüfung zu befähigen. Dies erfordert bis zum Eintritt in die 10. Jahrgangsstufe (Beginn des integrierten Deutschunterrichts) Standardisierung und Homogenisierung in mehreren Bereichen des Faches, ab Jahrgangsstufe 5 die sukzessive Annäherung der Spracherwerbsarbeit der DaF-Lerngruppen an die Inhalte und Methoden muttersprachlichen Deutschunterrichts.

1.2 Die Sprachgruppen der DSL

1.2.1 Zusammensetzung und Zuweisung

An der DSL existieren grundsätzlich die Sprachgruppen **Deutsch** (mit den Niveaustufen D1, ehemals DaM, Deutsch als Muttersprache, und D2, ehemals DaZ, Deutsch als Zweitsprache) sowie **DaF** (Deutsch als Fremdsprache).

Deutsch (D1 und D2)

Die Einteilung der Kinder in eine **Sprachgruppe D1 oder D2** erfolgt nicht mehr nach Herkunft, sondern nach Sprachlernstand. Mit der Umbenennung der Sprachgruppen soll die inzwischen eingetretene Realität an der DSL abgebildet werden: Zwar stammt die Mehrheit der Schüler*innen an der DSL aus portugiesischsprachigen Elternhäusern, doch die Schülerschaft setzt sich insgesamt aus vielen unterschiedlichen Nationalitäten zusammen. Zudem weisen auch die Schüler*innen der DSL, die Deutsch als Muttersprache haben, oft eine unterschiedliche Sprachbiografie auf. Teilweise ist ihre Sprachkompetenz hoch und der der

Kinder in Deutschland vergleichbar. Sind ihre Familien allerdings schon lange Jahre in Portugal ansässig oder handelt es sich um Emigrantenkinder, lässt sich ihre Sprachkompetenz oft mit der eines „echten“ Muttersprachlers nicht mehr vergleichen. Kinder aus portugiesisch-deutschen Familien oder Emigrantenkinder sind oft in der mündlichen Kommunikation relativ gewandt, im schriftlichen Ausdruck zeigen sich häufig Defizite. Dies ist auch bei den Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die bereits den Kindergarten an der DSL besuchten, häufig zu beobachten.

Die Arbeit in den Sprachlerngruppen D1 und D2 unterscheidet sich in Bezug auf die strukturelle Spracharbeit, der in den D2-Gruppen ein deutlich höherer Stellenwert zukommt.

Zuweisung

Ab der Vorschule wird der Sprachstand der Kinder regelmäßig diagnostiziert. Sowohl die Ergebnisse der Sprachstanderhebung *Marburger Sprachscreening* in Vor- und Grundschule sowie der *Kompetenztests* am Gymnasium (vgl. 2.2.2.1) als auch die fachliche Einschätzung der Lehrkräfte, der Sprachkoordinator*innen sowie der Fachleitung sind ausschlaggebend für die Zuordnung der Kinder.

Die Ergebnisse aller Diagnosen ab dem Kindergarten in Bezug auf den Sprachstand der Schüler*innen werden in einer „Sprachbiographie“ gesammelt und zeigen den Entwicklungsverlauf in der Sprachkompetenz. Die jeweiligen Fachlehrkräfte können so Schüler*innen sowie deren Eltern individuell beraten.

Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Die Sprachlerngruppe DaF ab der 5. Klasse setzt sich aus den so genannten Seiteneinsteigern (S-Schülern) zusammen: Es handelt sich um Kinder, die während des 4. Grundschuljahres an einer anderen Grundschule im „Vorkurs“ (4 Wochenstunden von Oktober bis Mai) an der DSL eine Einführung in die Fremdsprache Deutsch bekommen. Am Ende des „Vorkurses“ wird über ihre Eignung und damit über die Aufnahme in die 5. Klasse der DSL entschieden. Dort werden sie in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in extra Klassen, den sog. S-Klassen unterrichtet. Besonders sprachbegabte Vorkursschüler werden unter Umständen in die regulären Deutsch-Klassen integriert.

Übersicht: Beispiel für die Verteilung der Schüler einer Jahrgangsstufe auf Sprachkurse:

8a		8b		8c		8d	
D1.1	D2.1	DaF1	D1.2	D2.2	DaF2		

Vorrangiges Ziel aller Sprachkurse ist die bestmögliche Förderung des Kindes gerade auch in sprachlicher Hinsicht. Die Einteilung der Sprachgruppen beinhaltet keinerlei Hierarchie.

1.2.2 Überprüfung des Sprachenstatus und Möglichkeit des Wechsels

Die Einteilung des Sprachenstatus aus der Grundschule wird am Gymnasium wie folgt überprüft:

- In der Jahrgangsstufe 5 beraten die Fachlehrkräfte D1 und D2 am Ende des Schuljahres auf der Grundlage der Ergebnisse der Klassenarbeiten und insbesondere des

Kompetenztests, die als Vergleichsarbeiten angelegt sind (vgl. 2.2.2.1), über den Sprachstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Es werden individuelle Fördermaßnahmen vereinbart. Sollten sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern deutliche Defizite zeigen, erfolgt eine Empfehlung an die Eltern, gezielte Fördermaßnahmen zur Unterstützung ihrer Kinder zu ergreifen.

- Am Ende der Jahrgangsstufe 6 erfolgt wiederum auf der Grundlage der Leistungen in Klassenarbeiten und im Kompetenztest eine Überprüfung des zugewiesenen Sprachenstatus der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dieser kann nun von Seiten der Schule verändert werden, um eine für die Schülerin bzw. den Schüler bestmögliche Förderung zu gewährleisten.
- Es besteht für Eltern darüber hinaus die einmalige Möglichkeit, selbst einen Wechsel des Sprachenstatus zu beantragen (siehe Anhang 1).

1.3 Progressive Teilintegration der DaF-Schüler

Die DaF-Schüler der S-Klassen erhalten verstärkt Deutschunterricht (DaF) und bekommen für die deutschsprachigen Fächer Mathematik, Kunst, Musik und Sport in Klassenstufe 5 zusätzlich zwei Wochenstunden DFU-Unterstützung. Der Anteil an Deutsch im Unterricht erhöht sich für diese Schülerinnen und Schüler in den folgenden Jahren sukzessive: In der siebten Klassenstufe werden die S-Schülerinnen und S-Schüler in die regulären Klassen integriert und bekommen im Klassenverband zum ersten Mal Physikunterricht in deutscher Sprache. In der achten Klassenstufe folgt dann das Fach Chemie, bis in der zehnten Klasse die sprachliche Integration abgeschlossen ist, d.h. auch in den Fächern Deutsch und Geschichte werden die Deutsch- und DaF-Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 gemeinsam unterrichtet.

Für die DaF-Lernenden ergibt sich folgende Verteilung hinsichtlich der auf Deutsch unterrichteten Fächer (vgl. DFU-Konzept vom 05.06.2018):

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Mathematik	x	x	x	x	x	x
Kunst	x	x	x	x	x	x
Musik	x	x	x	x	x	x
Sport	x	x	x	x	x	x
NaWi		x	x	x	x	x
Informatik		x	x	x	x	x
Religion			x	x	x	x
Ethik			x	x	x	x
Physik			x	x	x	x
Chemie				x	x	x
Erdkunde						x
Geschichte						x

Im DaF-Unterricht werden die Klassenarbeiten sukzessive an die Schreibformate des Deutsch-Curriculums angepasst. So ist der „Schriftliche Ausdruck“ vom Vorkurs an Bestandteil jeder

Klassenarbeit, bis dann in Jgst. 9 das Klassenarbeitsprogramm für DaF dem Programm für Deutsch folgt.

Hinsichtlich der sprachlichen Integration der DaF-Schülerinnen und Schüler wird die letzte Klassenarbeit Deutsch in Jgst. 9, eine Gedichtinterpretation, von allen Sprachgruppen gemeinsam geschrieben. Dadurch soll erreicht werden, dass sich die Gruppen aneinander annähern und die Vollintegration in Jgst. 10 vorbereitet wird.

1.4 Das Übergangskonzept 4-6

Im Schuljahr 2010/2011 wurde an der DSL Lissabon das **Übergangskonzept 4-6** eingeführt, mit der Zielsetzung, den Grundschüler*innen den Übergang von der Grundschule in die Orientierungsstufe zu erleichtern. Dies bedeutet auch für das Fach Deutsch konkret, dass sowohl Lehrer*innen des Gymnasiums in Klasse 4 mit unterrichten als auch Lehrer*innen der Grundschule als Klassenlehrer*innen und/oder Deutschlehrer*innen in Klasse 5 und 6 ihre Klassen weiter unterrichten. Das Konzept wurde im Schuljahr 2013/2014 evaluiert und erfolgreich ins bestehende Management übernommen.

1.5 Haupt- und Realschulstatus

Zu der beschriebenen sprachlichen Heterogenität kommt die Leistungsheterogenität, und zwar dadurch, dass sich unter den Sek I Schülern mit Gymnasialstatus einige Schüler mit Realschul- oder Hauptschulstatus befinden. Für diese gelten die schulartspezifischen Lehrpläne und Prüfungsanforderungen.

1.6 Abschlüsse

An der DSL werden für alle Sprachgruppen drei mögliche Abschlüsse angeboten:

- Qualifizierter Hauptschulabschluss am Ende der Jgst. 9
- Mittlerer Bildungsabschluss am Ende der Jgst. 10
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur) am Ende der Jgst. 12

Ein Wechsel des Bildungsgangs muss deutlich vor dem Abschluss, i. d. R. eineinhalb Jahre vorher, beantragt werden. Der Abschluss wird durch eine gesonderte Prüfung erworben.

2 Das Konzept des Faches Deutsch

2.1 Struktur und Sprachförderung

Kindergarten:

- Ausschließlich Deutsch als Alltagssprache im Kindergarten
- Differenzierte Sprachfördereinheiten in Kleingruppen durch die Sprachförderkoordinatorin
- Alltagsintegrierte Sprachförderung durch die pädagogischen Fachkräfte
- Regelmäßige Pädagogische Spielkreise

Vorschule:

- Pädagogische Gesprächskreise (in denen alltags- und lebensweltrelevante Themen und Inhalte mit den Kindern besprochen und bearbeitet werden) jeweils 40 Minuten täglich – Sprachförderung wird noch beobachtet
- Gezielte Sprachfördereinheiten in Kleingruppen anhand der Marburger Sprachscreening Ergebnisse und Dialogtraining
- Deutschunterricht mit Vorschullehrer*innen aus der Grundschule

Der Kindergarten befindet sich aktuell zum Thema Sprachförderung in einem Umstrukturierungsprozess.

Grundschule:

- Unterrichtssprache ist ausschließlich Deutsch
- Im Fach Deutsch: In der Schuleingangsphase (1. Und 2. Klasse) werden alle Schüler*innen, egal welche *Herkunftssprache/Muttersprache* sie haben, gemeinsam auf Deutsch beschult.
- Ab der 3. Klasse erfolgt die Aufteilung in Sprachgruppen:
- Aufteilung der Sprachgruppen: D1 und D2
- Sprachdiagnostik: In der Grundschule testet die Sprachlernkoordinatorin sprachauffällige Schüler*innen mit dem Diagnosematerial „Deutsch für den Schulstart“. In der VS als auch in der GS gibt es das gleichnamige Sprachfördermaterial analog und digital, womit die Sprachlernkoordinatorin sowie alle Lehrkräfte direkt an den Sprachstand der Schülerinnen andocken und gezielt fördern können. Die sprachschwachen Schüler*innen der Klassen 1 und 2 werden zwei bis dreimal im Schuljahr von der Sprachlernkoordinatorin mit dem Basisverfahren von „Deutsch für den Schulstart“ getestet, um eine Progression im Rahmen der Förderzeit nachvollziehen zu können. Die Sprachförderung erfolgt in Kleingruppen. Alle Lehrkräfte, die neu an die DSL kommen, bekommen zu Beginn in der Orientierungswoche eine Kurzfortbildung von 90 Minuten zum Sprachfördermaterial von „Deutsch für den Schulstart“. Diese kann bei Bedarf nach einigen Jahren wiederholt werden.
- Digitaler Ordner „Übergang VS - GS“: Dort liegen Testungsergebnisse (Marburger Sprachscreening) als auch Protokolle der ESP-Gruppe, Protokolle der Aufnahmekonferenz sowie Protokolle zwischen KiGa und GS zur Sprache vor.

- Es werden keine obligatorischen Sprachtestungen mehr unternommen von VS zu GS, wie es zuvor der Fall war. Die SuS werden ab der 1. Klasse in Deutsch nicht mehr in Sprachgruppen eingeteilt. Bei einigen, wenigen sprachschwachen Vorschüler*innen nehmen die Sprachförderkraft aus dem KiGa als auch die Sprachlernkoordinatorin aus der GS gemeinsam eine Testung vor. Das ist jedoch die Ausnahme.
- Quereinsteiger und Nachtestungen für die Sprachen Deutsch und Portugiesisch: Der/ie Sprachlernkoordinator*in testet die Bewerber*innen online auf Deutsch mit „Deutsch für den Schulstart“ und dem „HSP +“ – die Hamburger Schreibprobe und der/die Portugiesischkoordinator*in testet die Bewerber*innen auf Portugiesisch; nach der Ergebnisauswertung besprechen sich beide Sprachlernkoordinator*innen und geben die Informationen an das Schülersekretariat weiter; dabei geht es um die Einteilung zu den Sprachgruppen: PaM (Portugiesisch als Muttersprache) und PaF (Portugiesisch als Fremdsprache) ab Klasse 1 und in D1 und D2 ab Klasse 3.
- Die Deutsch- und Klassenlehrer*innen testen ein bis zweimal im Schuljahr die Schüler*innen mit dem „HSP +“ – die Hamburger Schreibprobe. Das ist ein Rechtschreibtest. Gelegentlich testet die Sprachlernkoordinatorin Schüler*innen zusätzlich noch mit dem Stolper-Wörter-Lesetest. Eine weitere Testung, die alle Deutsch- und Klassenlehrer*innen verwenden können, ist die Online-Testung „Meister Cody“. Derzeit ist die GS noch auf der Suche nach weiteren Diagnoseverfahren, die auf die Schüler*innen der GS der DSL und DSE zutreffen.

Sekundarstufe I:

- Aufteilung der Klassen in einzelne Sprachgruppen im Fach Deutsch in D1 und D2 sowie in DaF
- In den Jahrgangsstufen 5 mit 9 jeweils eine Sprachförderstunde pro Woche für Schülerinnen und Schüler der Deutsch- und DaF-Kurse mit Förderbedarf

Sekundarstufe II: Vollintegration aller Sprachgruppen ab Klasse 10

2.1.2 Stundentafeln (Umsetzung der Kontingentstundentafel)

Grundschule

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Deutsch	6	6		
D1			5	5
D2			5	5
Sprachförderung	2	4		

Sekundarstufe I und II

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
D1 und D2	5 (1 Std. Deutsch integriert)	5	5	4	4
DaF	5 + 1 Deutsch als Fachsprache (DFs)	7	5	5	5

	Klasse 10	Klasse 11	Klasse 12
Deutsch integriert	5	5	5

2.2 Maßnahmen zur Integration der Sprachgruppen

2.2.1 Überarbeitung der Lehrpläne und Lehrwerke

2.2.1.1 Lehrplan Deutsch

Der an der DSL verwendete Lehrplan Deutsch folgt dem integrativen Prinzip, das heißt der kombinierten Vermittlung von Kompetenzen aus den vier Kompetenzbereichen des Faches: *Sprechen und Zuhören, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Schreiben* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*; vgl. Bildungsstandards MSA) sowie der vernetzten Vermittlung von Inhalten und Methoden in verschiedenen Fächern. Weitere Schwerpunkte sind die Medienerziehung sowie die Förderung der Kreativität.

Der Lehrplan schließt sich an den Lehrplan der Grundschule an und wird ergänzt durch Lektürevorschläge für die einzelnen Jahrgangsstufen.

Der Deutschunterricht **der D2-Lerngruppen** in den Jahrgängen 5-9 entspricht dem D1-Lehrplan. Es sind, **zugunsten intensiver Spracharbeit**, nur 70% der Inhalte verbindlich. Zudem wird statt des Lehrwerks *Das Deutschbuch. Allgemeine neue Ausgabe* die *differenzierende Ausgabe* verwendet.

Das **Schulcurriculum DaF** orientiert sich eng an den im DaF-Rahmenplan für das Auslandsschulwesen formulierten didaktisch-methodischen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung sowie dem Kommunikations- und Sprachbegriff, der diesen zugrunde liegt. Es nähert sich schrittweise dem DaM-Curriculum an, sodass Unterrichtsprinzipien des Fremdsprachenunterrichts v. a. in Jgst. 9 sukzessive durch Prinzipien Deutschunterrichts ersetzt werden. Folgende Progression in den DaF-Kursen wurde vereinbart:

VK	Deutschprofis 1, Lektion 1 - 7
5	Deutschprofis 1, Lektion 8 – 12 (Ende); Deutschprofis 2, Lektion 1 - 2
6	Deutschprofis 2, Lektion 2 – Lektion 9
7	Deutschprofis Band 2 fertig: Ende Januar Deutschprofis Band 3: bis Lektion 4
8	Band 3 fertig bis Ende Mai Textsorten/„Aufsatzarten“ (z. B. Beschreibung) werden eingeführt
9	ohne Buch; konsequente Annäherung an D; als Klassenarbeit werden ganze Aufsätze geschrieben, dabei zunehmende Abkehr vom „Checklisten-Stil“ hin zum zusammenhängenden Text; 4. Klassenarbeit mit D1 und D2

Ab Jahrgangsstufe 10 gilt, entsprechend dem integrativen Unterrichtsprinzip, für die Schüler aller Sprachgruppen der adaptierte Lehrplan Deutsch. Alle benutzen das gleiche Lehrwerk.

2.2.1.1 Vereinheitlichung der Wortschatzarbeit

Es gelten die in Zusammenarbeit mit DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht; vgl. 2.2.5) vereinbarten Standards:

Beispiele für den Tafelanschrieb bei der Einführung neuer Nomen und Verben

1. NOMEN mit Artikel und Mehrzahl (Plural)

	mit Artikel	und Mehrzahl	Mehrzahlzeichen
a) Der	- r	Wagen	-
	- r	Apfel	-"
	- r	Tisch	-e
	- r	Stuhl	-e
b) das	- s	Mädchen	-
	- s	Telefon	-e
	- s	Rad	-er
	- s	Kino	-s
	- s	Ergebnis	-se
c) die	- e	Tasche	-n
	- e	Lösung	-en
	- e	Lehrerin	-nen

2. VERBEN in den drei folgenden Formen

Grundform (Infinitiv)	Vergangenheit (Präteritum)	3. Form (Partizip II)
Machen	machte	hat gemacht
Gehen	ging	ist gegangen
Brennen	brannte	hat gebrannt
Anzünden	zündete an	hat angezündet
konstruieren	konstruierte	hat konstruiert

2.2.1.3 Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER)

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen stellt für den fremdsprachlichen Deutschunterricht in den Jahrgangsstufen 5-9 den Orientierungsrahmen dar. Die Vorgaben des GER werden über die Lehrbucharbeit umgesetzt. Neben dem reinen Spracherwerb strebt der Unterricht zur Vorbereitung der Sprachgruppenintegration in der Klasse 10 sukzessive die Erfüllung muttersprachlicher Standards nach dem Deutsch-Lehrplan an.

2.2.1.4 Das verbindliche Medien- und Methodencurriculum

Das ab dem Schuljahr 2022/23 verbindliche **Medien- und Methodencurriculum** beschreibt synoptisch die von den Schüler*innen zu erwerbenden medialen, methodischen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten.

An der DSL sind zentrale Kompetenzen fächerübergreifend standardisiert. Die Vermittlung dieser standardisierten Kompetenzen sind in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 einzelnen Fächern zugeordnet. Das Fach Deutsch ist zuständig für:

Jahrgangsstufe	Kompetenz	Hauptverantwortliches Fach für den Standard
5	Internetrecherche	Deutsch
	Präsentationstechniken 1 (analog)	Deutsch
	Referate halten	Deutsch
	Hefte führen	Deutsch
	Feedback geben	Deutsch
6	Präsentationstechniken 2 (digital) Referate 2	Deutsch
7	(Präsentationen/Referate) Handout erstellen	Deutsch

2.2.2 Angleichung der Aufgabenstandards

2.2.2.1 Schriftliche Leistungsmessung

Arten der schriftlichen Leistungsmessung

Die Arten der schriftlichen Leistungsmessung (Klassenarbeiten) sind für die drei Sprachlerngruppen der Jahrgangsstufen 5-9 sowie für den integrierten Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe ab Jahrgang 10 in einem Schreibprogramm verbindlich festgelegt (s. Anhang).

Es existieren zudem folgende Einzelfestlegungen für die schriftliche Leistungsmessung

- **Kompetenztests als Vergleichsarbeiten**

Der schulinterne Kompetenztest der Deutsch-Gruppen in den Jahrgangsstufen 5-8, der als Vergleichsarbeit durchgeführt wird, besteht aus den Teilbereichen Leseverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik und Rechtschreibung. Er überprüft schwerpunktmäßig die Beherrschung verschiedener Arbeitstechniken. Auf die korrekte Umsetzung der vorgegebenen Operatoren ist besonders zu achten.

Der Kompetenztest geht als reguläre vierte Klassenarbeit in die Benotung ein. Das Ergebnis des Kompetenztests ist – neben dem Ergebnis der vorherigen Klassenarbeiten sowie der mündlichen Sprachkompetenz – Basis für eine fundierte Einstufung des Sprachenstatus D1 oder D2.

Das Ergebnis des Kompetenztests als vergleichende Spracharbeit wird von den Fachlehrer*innen gemeinsam schriftlich evaluiert, wobei der Würdigung der sprachlichen Leistung der Schüler nicht deutscher Muttersprache besondere Bedeutung zukommt. Die Evaluation wird bei der Fachleitung zur Respizienz eingereicht.

Die Eltern der Schüler werden über das Ergebnis des Kompetenztests schriftlich informiert.

- **Vergleichsarbeiten im Rahmen der Schreibformate**

In Jahrgang 9 wird eine interne Vergleichsarbeit der Deutsch- und DaF-Lerngruppen durchgeführt, um das Sprachniveau der Schüler im Hinblick auf die bevorstehende Integration im Fach Deutsch in Jg. 10 zu überprüfen. Es handelt sich hierbei um die Erschließung eines lyrischen Textes.

Verbindlich ist eine Vergleichsarbeit im Jahrgang 10 im Rahmen des integrierten Deutschunterrichts, die durch die zentral in Deutschland konzipierte Klassenarbeit erfolgt. Es handelt sich um die 3. Klassenarbeit, die jeweils Anfang März terminiert ist.

Für Kompetenztests wie für Vergleichsarbeiten gilt:

Die Aufgaben der vergleichenden Klassenarbeiten werden von dem jeweiligen Jahrgangsteam rechtzeitig vor dem angesetzten Termin gemeinsam erstellt (Ausnahme: Jg. 10, s.o.). Dabei wird auch der Erwartungshorizont definiert sowie ein einheitliches Bewertungssystem festgelegt. Die Bewertung und Benotung der Arbeit müssen vergleichbar sein.

Die Vergleichsarbeiten müssen an einem frühzeitig festgelegten Termin parallel geschrieben werden. Der Termin ist dem Stundenplaner rechtzeitig bekannt zu geben.

- **Parallelarbeiten**

Reguläre Klassenarbeiten werden in allen Jahrgangsstufen als Parallelarbeiten von den Jahrgangsteams D1 und D2 durchgeführt. Im Bereich DaF werden die Arbeiten ebenfalls von beiden Lerngruppen parallel geschrieben und von den jeweiligen Lehrkräften gemeinsam erstellt.

2.2.2.2 Leistungsmessung „Sonstige Mitarbeit“ (die so genannte SoMi-Note)

Formen der Leistungsmessung:

- rein mündliche Leistungen (Quantität und Qualität der Mitarbeit im Unterricht, Lesevorträge)
- Leistungen aus Minitests, Referaten, Überprüfung der Hausaufgaben, Heftführung

Die Gewichtung liegt im Ermessen des Lehrers/der Lehrerin und muss den Schüler*innen transparent gemacht werden.

Diese Transparenz soll zu Beginn des Schuljahrs hergestellt werden und kann über einen SoMi-Rückmeldebogen (auch individuell formulierbar; Beispiele im Moodle-Fachschaftsraum) vertieft werden.

2.2.3 Angleichung der Bewertungsstandards in schriftlichen Arbeiten

Schlussbemerkung

Aufsatzklassenarbeiten werden mit einem **individualisierten Wortgutachten** bewertet, das Aufschluss über Stärken und Schwächen der Arbeit gibt und die Note begründet. Dieses Gutachten kann mit einer Feedbackliste mit vier Feedbackfeldern (voll gelungen bis nicht gelungen) kombiniert werden.

Bewertungsmodus Sprachliche Gestaltung

Für die Beurteilung der sprachlichen Leistung wurde der „Kriterienkatalog zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ (s. Anhang 4) entwickelt, der für die Textproduktionen bzw. Aufsätze aller Sprachgruppen und Jahrgangsstufen einschließlich der Schriftlichen Reifeprüfung anzuwenden ist.

Orientierungsrahmen:

D1	Inhalt: 60%	Sprachliche Gestaltung: 40%
D2, DaF:	50 % Inhalt, 50 % Sprache / Ausdruck (Jgst. 5-8)	
	60 % Inhalt, 40% Sprache / Ausdruck (ab Jgst. 9)	

Vereinbarung der Fachschaft: Wenn eine Leistung inhaltlich oder sprachlich der Note 5 (03 P oder weniger) entspricht, kann die Gesamtnote nicht besser als 4 (05 P) sein.

Bewertungsmodus Spracharbeit/Kompetenztest 5-8

Die Teilbereiche einer Spracharbeit bzw. eines Kompetenztests werden in etwa wie folgt gewichtet:

- Leseverständnis 30%
- Ausdrucksfähigkeit 20%
- Grammatik 30%
- Rechtschreibung 20%

Die Gesamtbewertung erfolgt nach einem individuell festgelegten Punkteschlüssel, der sich an der Prozenttabelle „Bewertung in Spracharbeiten DaM/DaZ/DaF“ (s. Anhang) orientiert.

Bildung der Zeugnisnoten

50% schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

50% sonstige Leistungen (SoMi-Noten)

Vereinbarungen zur Überprüfung des Lernfortschritts:

1. Klassenarbeiten:

- pro Halbjahr werden zwei Klassenarbeiten entsprechend des verbindlichen Schreibprogramms (siehe Anhang) geschrieben
- jede Klassenarbeit soll die Kompetenzbereiche Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik sowie Schreibkompetenz abdecken

2. Minitests

- im Laufe des Schuljahres soll den Schüler*innen immer wieder die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lernfortschritte durch Minitests zu überprüfen
- in den DaF-Kursen dienen regelmäßige Minitests (mindestens alle zwei Wochen im Durchschnitt) auch zur Überprüfung von Wortschatzkenntnissen
- Minitests zählen zu den „Sonstigen Mitarbeitsnoten“ (SoMi)

3. Referate/Präsentationen

- Den Lernenden sollte ab Jahrgangsstufe 5 die Möglichkeit gegeben werden, mindestens ein Referat zu halten. Dieses ist Bestandteil der SoMi-Note.

2.2.4 Angleichung der Sprachstandards / Sprachförderunterricht

- An der DSL liegt ab dem Schuljahr 2022/23 ein von einer Arbeitsgruppe erstelltes **Förderkonzept** vor.
- Die genaue Anzahl an Fördergruppen hängt vom jeweiligen Bedarf der einzelnen Jahrgänge sowie von der Finanzierungsmöglichkeit ab und kann sich von Schuljahr zu Schuljahr ändern.
- Eine Mindestanzahl an Schülern in den Fördergruppen soll verhindern, dass der finanzielle Rahmen gesprengt wird. Eine Maximalzahl soll verhindern, dass individuelle Förderung unmöglich wird. Die Gruppenstärke soll 4-8 Schüler betragen.
- Bei den Zeugniskonferenzen zum Schuljahresende soll festgelegt werden, welche Schüler im folgenden Schuljahr am Förderunterricht teilnehmen sollen.
- Der Förderbedarf ergibt sich nicht nur aus der Fachnote, sondern aus der Einschätzung der Fachlehrkraft sowie aus den Ergebnissen der Diagnoseinstrumente.
- Die Arbeit im Förderunterricht wirkt sich nicht direkt auf die Note im regulären Unterricht aus.
- Die Eltern der zu fördernden Schüler*innen bekommen eine schriftliche Rückmeldung bezüglich des Förderunterrichts.
- Jede Abmeldung der betroffenen Schüler von Elternseite aus muss begründet sein.
- Aus organisatorischen Gründen wird es nicht immer möglich sein, dass der Fachlehrer auch gleichzeitig der Förderlehrer ist. **Fach- und Förderlehrer arbeiten daher bei der Diagnose der Schwächen des einzelnen Schülers und beim individuellen Förderkonzept eng zusammen.**

Weitere Förderangebote

- Verpflichtende Ganzschriften in allen Jahrgangsstufen, in DaF spätestens ab der 6. Klasse
- Ferienlektüren
Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-9 lesen in den Oster- und in den Sommerferien eine verpflichtende Lektüre. Deren Kenntnis wird nach den Ferien zum Beispiel in kurzen Tests abgefragt. Die erreichte Note geht in die Bewertung der mündlichen Leistung (SoMi) ein.
- Vorlesewettbewerbe
Die DSL fördert die Lese- und Vorlesekompetenz der Schüler der Deutsch- und DaF-Gruppen in den Jahrgangsstufen 4-7 durch jährlich stattfindende schulinterne und „nationale“ Vorlesewettbewerbe (mit der Deutschen Schule zu Porto und der Algarve). Die Vorlesewettbewerbe sind zwei- bzw. dreistufig angelegt und entwickeln sich aus der Unterrichtsarbeit.
→ Klassenwettbewerbe
→ interner Schulwettbewerb
→ „nationaler“ Wettbewerb mit der Deutschen Schule zu Porto und der Algarve (Deutsch- Klassen 5-7)
- Vorlesetag
Im November findet jedes Jahr der Vorlesetag für alle Klassen der Unterstufe statt. Ältere Schüler sowie Lehrer, Eltern und andere Erwachsene gehen in den Unterricht und lesen den Schülern aus den Lieblingsbüchern vor. Ggf. werden Veranstaltungen für die älteren Schüler geplant.
- Jugend debattiert
In der Jahrgangsstufe 9 findet im Februar nach Ermittlung der Klassensieger*innen der schulinterne Wettbewerb statt. Bei diesem werden drei Teilnehmer*innen (zwei Debattant*innen und ein/e Juror*in) für den iberienweiten Wettbewerb, der immer im März vor den Osterferien stattfindet, ermittelt. Die Grundregeln für Jugend debattiert werden bereits in der 8. Klasse im Deutschunterricht den Schüler*innen vermittelt.
- Lesenacht
Lehrkräfte der Unterstufe organisieren nach eigenen Möglichkeiten Lesenächte. Diese sind fakultativ.
- Schreibwettbewerbe
Die Schreibkompetenz der mutter- und fremdsprachlichen Schüler wird durch das Angebot der Teilnahme an außerschulischen deutschsprachigen Schreibwettbewerben („Europäischer Wettbewerb“, „Wettbewerb Politische Bildung“) gefördert.
- Fahrten und Austausch
Durch eine jährliche Fahrt nach Deutschland in allen Klassen der Jahrgangsstufe 7 soll den Schülern*innen neben dem sozialen Miteinander die Gelegenheit zu einer Verbesserung ihrer deutschen Sprachkompetenz gegeben werden. Deutschland, seine Sprache und Kultur, soll nicht nur über das Lehrbuch kognitiv erfahren, sondern intensiv erlebt werden.
Seit 2010 findet in Jahrgang 9 zwei Wochen vor den Sommerferien ein freiwilliger Austausch statt, bei dem jeweils nach Möglichkeit 1 Schüler*in der DSL an eine Schule

in Deutschland vermittelt wird, so dass die deutsche Sprache in Schule und Familie möglichst ausschließlich angewandt wird.

Jährlich absolvieren die Schüler*innen der 10. Klassen ein zweiwöchiges Berufspraktikum, wobei immer mehr Schüler*innen diese Chance nutzen, um in Deutschland einen Betrieb kennenzulernen. Auf diese Weise greifen Sprachförderung und Landeskunde ineinander.

In Jahrgang 11 wird eine Klassenfahrt ins deutschsprachige Ausland (DACH) organisiert.

- Auf der Homepage der DSL gibt es für Schüler*innen und deren Eltern den Bereich „Deutsch lernen an der DSL“ für die Sekundarstufe (auf Deutsch sowie auf Portugiesisch), der neben allgemeinen Erläuterungen zu den Sprachgruppen konkrete Fördermöglichkeiten für zu Hause (Linkliste, konkrete Übungsvorschläge) bietet.

2.2.5 Zusammenarbeit mit der Fachschaft DFU

Die Fachschaften Deutsch/DaF und DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht) arbeiten eng zusammen. Ziel dieser fachübergreifenden Zusammenarbeit ist, den Erwerb der Fachsprache Deutsch in den Sachfächern mit dem Spracherwerb im regulären Deutschunterricht zu vernetzen, um eine größere Lerneffizienz zu erreichen.

In diesem Zusammenhang wurden folgende gemeinsame Projekte bzw. Maßnahmen entwickelt:

- **Das Konzept der Sprachförderschwerpunkte**

Für die Schuljahre 5-9 ist jeweils ein Thema festgelegt, welches im Fachunterricht Deutsch im ersten Halbjahr eingeübt und dann in allen DFU-Fächern vertieft und geübt wird.

Jahrgang	Thematik
5	Präpositionen zur Beschreibung von Orts- und Zeitverhältnissen
6	Bildung und Verwendung des Passivs
7	Satzgefüge, Verwendung von Konnektoren (wenn/dann, weil, damit, sodass)
8	Verwendung von Konnektoren als Textverknüpfen
9	Schreiben von informierenden und erklärenden Texten im Fachunterricht
Materialien und Informationen zu den jeweiligen UE befinden sich auf dem Lehrerserver unter L:\DFU\Konzept der Sprachförderschwerpunkte. Ansprechpartner sind die DFU- und DaF-Koordinatoren, die jeweiligen Fachleiter sowie die DaF-Lehrer.	

- **Kollegiale Hospitationen**

Lehrkräfte der FS Deutsch bilden Teams/Tandems mit DFU-Lehrkräften. Sie besuchen gegenseitig den Unterricht. Beobachtungsschwerpunkt ist hier die Spracharbeit. Deutschlehrkräfte fungieren zudem als „Sprachpaten“, also als Ansprechpartner*innen für Fragen im Zusammenhang mit der Spracharbeit, für die DFU-Lehrkräfte.

- **Mehrteiliger Einführungslehrgang DaF/DFU für neue Kolleginnen und Kollegen**

Der Einführungslehrgang für neue Kollegen*innen wird seit dem Schuljahr 2015/16 von der DaF-Fachleitung und der DFU-Koordinatorin gemeinsam veranstaltet, was die DaF-DFU-Verzahnung auch für die Kollegen*innen sichtbar macht.

- **Jour Fixe der Fachleitungen DFU und Deutsch/DaF**
Die Fachleitungen haben in jeder Woche einen gemeinsamen Besprechungstermin von 45 Minuten Dauer. Sie besuchen zudem gegenseitig die jeweils andere Fachsitzung.
- **Fortbildungen**
Es finden regelmäßig SchiLfs oder auch Lehrgänge als ReFo zu gemeinsamen Themen statt.

3 Vereinbarungen der Fachschaft und formale Regelungen

3.1 Formale Festlegungen

Korrekturzeichen im Fach Deutsch für die Sek I und II

(Grundlage: Richtlinien für die Ordnungen (Reifeprüfung und Hochschulreifeprüfung) für den Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Klassenverband an deutschen Auslandsschulen, vom Bund-Länder-Ausschuss für schulische Zusammenarbeit im Ausland verabschiedet am 28.09.1994 i.d.F vom 13.07.2005)

R	= Rechtschreibung
Z	= Zeichensetzung
A	= Ausdruck
W	= Wortkunde
Gr	= Grammatik, zum Beispiel G (K)= Kasus/ G (G)= Genus/ G (Num) = Numerus
T	= Tempus
M	= Modus
Sb	= Satzbau
Bz	= Bezug
Sa / I	= sachlich / inhaltlich falsch

Anmerkungen:

Wiederholungsfehler, auch im Diktat, werden nur einmal gewertet.

Verstöße gegen die korrekte Schreibung von das/dass werden nur einmal gewertet, wenn sie in einem vergleichbaren Kontext vorkommen.

Die Rechtschreibinstanz ist der DUDEN.

3.2 Respizienz der schriftlichen Arbeiten

Ergebnisspiegel und Aufgabenstellungen aller Klassenarbeiten werden stets bei der Fachleitung abgegeben.

Auf dem einheitlichen Formblatt (erhältlich bei der Fachleitung bzw. im Schrank im Lehrerzimmer zu finden) werden die statistischen Angaben gemacht, ebenso wird unter „Bemerkung“ eine kurze Evaluation des Gesamtergebnisses der Lerngruppe/Klasse erstellt.

Zudem werden von der 1. und 3. Klassenarbeit Kopien von zwei Arbeiten zusammen mit den Wortgutachten eingereicht.

Für die **Kompetenztests** wird eine gemeinsame ausführlichere Evaluation des Ergebnisses der Vergleichsgruppen an die Fachleitung weitergegeben. Die Evaluation der Fachlehrerkräfte dokumentiert und diagnostiziert:

- die Gesamtleistung der einzelnen Sprachgruppen
- die Leistung in den einzelnen Kompetenzbereichen
- die Ergebnisse der Schüler nicht deutscher Muttersprache
- die Entwicklung der Sprachkompetenz von Schülern nicht deutscher Muttersprache

Die Fachleitung diagnostiziert Leistungsstärken bzw. -defizite und gibt in den Fachkonferenzen Rückmeldung über ihre Beobachtungen. Die Fachkonferenz berät ggf. über die Ergebnisse

3.3 Verwendete Lehrwerke im Deutsch-Unterricht

D1 5-9

Deutschbuch 5-9. Sprach- und Lesebuch. Neue allgemeine Ausgabe. Cornelsen, 2019ff.
Deutschbuch Arbeitsheft 5-8. Neue allgemeine Ausgabe. Cornelsen, 2019ff.

D2 5-9

Deutschbuch 5-8. Sprach- und Lesebuch. Differenzierende Ausgabe. Cornelsen, 2019ff.
Deutschbuch Arbeitsheft 5-8. Differenzierende Ausgabe. Cornelsen, 2019ff.
Deutschbuch 9. Sprach- und Lesebuch. Neue allgemeine Ausgabe. Cornelsen, 2019ff.

DaF 5-9

- siehe auch DaF-Schulcurriculum:

- Vorkurs: Die Deutschprofis A1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
- Jgst 5: Weiterführung von Die Deutschprofis A1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
Die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
Absprache: bis L1
- Jgst. 6: Weiterführung von Die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
- Jgst. 7: Weiterführung von die Deutschprofis A2, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
Die Deutschprofis B1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag
Absprache: bis L 4
- Jgst. 8: die Deutschprofis B1, Schülerbuch sowie Arbeitsheft und Wörterheft, Klett Verlag (Absprache: bis L 12)

Deutsch integriert Jgst. 10

Fortführung Deutschbuch 9. Sprach- und Lesebuch. Allgemeine Ausgabe. Cornelsen.

Deutsch integriert Jgst. 11 und 12

Abiturwissen Deutsch (zu Texte, Themen und Strukturen) Cornelsen, 2013

3.4 Kollegiale Unterrichtshospitationen (KUH)

Kollegiale Unterrichtshospitationen sind ein wichtiges Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität. Sie werden von jeder Lehrkraft mindestens einmal pro Schuljahr durchgeführt und können auch außerhalb der eigenen Fachschaft stattfinden. Besonders sinnvoll sind KUHs mit speziellem Beobachtungsschwerpunkt methodischer oder auch pädagogischer Art.

Unterrichtshospitationen finden ebenfalls abteilungsübergreifend statt, um eine fundierte und bewusst gestaltete Vernetzung der Methoden und Inhalte zu ermöglichen.

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation	Analyse	Erörterung	Erörterung	Materialgestütztes	Materialgestütztes
	literarischer Texte	pragmatischer Texte	literarischer Texte	pragmatischer Texte	Verfassen informierender Texte	Verfassen argumentierender Texte

4 Einheitliche Festlegungen für die Gymnasiale Oberstufe und die Schriftliche Reifeprüfung

4.1 Allgemeines

Die Aufgabenstellungen der Klassenarbeiten im Rahmen der integrierten Oberstufe ab Jahrgang 10 orientieren sich an den drei in der EPA bzw. in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife festgelegten Anforderungsbereichen. Die Verwendung der „Operatoren für das Fach Deutsch“ (s. Anlage 6) ist verpflichtend.

Art, Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten sind im Klassenarbeitsprogramm (s. Anlage) verbindlich festgelegt.

Die zweite Klausur in 12/1 wird als Abiturvorbereitungsklausur unter den Bedingungen der Schriftlichen Reifeprüfung (Aufgabenstellung, Dauer) durchgeführt.

Die Bewertung der sprachlichen Leistung der Arbeit wird auf der Grundlage des „Kriterienkataloges zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ (s. Anhang 4) vorgenommen, dabei ist die sprachliche Leistung im Zusammenhang mit der inhaltlichen zu würdigen. Trotzdem ist der Orientierungsrahmen:

Inhalt: 60% Sprachliche Gestaltung: 40%

Alle Klassenarbeiten orientieren sich an folgenden grundsätzlichen Schreibformaten:

Jedes Schreibformat sollte möglichst einmal Gegenstand einer Klassenarbeit gewesen sein.

Für die Erstellung der Prüfungsaufgaben in der Schriftlichen Reifeprüfung gelten neben den „Richtlinien für die Ordnungen (Reifeprüfung und Hochschulreifeprüfung) für den Unterricht

an deutschen Auslandsschulen“ (vom Bund-Länderausschuss für schulische Arbeit im Ausland verabschiedet am 28.09.1994 i.d.F. vom 13.07.2005.) die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012):

„Die Prüfungsaufgabe ist so zu stellen, dass sie Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen erfordert:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. (...) Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich II.“

Zu den Aufgabenarten:

„Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (Textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (Materialgestütztes Schreiben). (...)„Gestaltendes Schreiben“ im Sinne fiktionalen Schreibens sollte in erster Linie der Unterrichtsarbeit vorbehalten bleiben und entfällt als ausschließliche Aufgabenstellung in der schriftlichen Abiturprüfung. (...)

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die miteinander kombinierbar sind. Bei Mischformen ist grundsätzlich darauf zu achten, dass für Schülerinnen und Schüler in der Aufgabenstellung erkennbar ist, welche der genannten Schreibformen den Schwerpunkt bildet. Grundsätzlich müssen alle Teilaufgaben ein sinnvolles zusammenhängendes Ganzes ergeben und in der Bearbeitung einen komplexen Gesamtzusammenhang eröffnen.

Hinweise für die Korrekturleistung der Lehrkräfte bei der Abiturprüfung

Die allgemeinen Angaben zur „Überprüfung der Schülerarbeiten in der Reifeprüfung“ sind zu beachten.

Zusätzlich müssen die folgenden Vorgaben berücksichtigt werden:

- Die Korrektur des Zweitgutachters muss erkennbar sein (auch farblich: grün).
- Der Sprachenstatus (D oder DaF) des Schülers muss auf dem Deckblatt ausgewiesen werden.

- Die Bewertung muss sich an den Vorgaben des Erwartungshorizontes, einschließlich der Bewertungskriterien, orientieren, dabei muss die Relation von Worturteil und Notenpunkt transparent sein. In jedem Fall muss das Gutachten den Notenbereich widerspiegeln.
- Die Gutachten sollen nicht zu ausführlich und darf/kann individuell gehalten sein.
- Die sprachliche Leistung soll ausführlich berücksichtigt und in die Gesamtbeurteilung einbezogen werden.
- Die Ebenen der Beschreibung und Bewertung sollen ständig verknüpft werden.
- Am Schluss soll ein allgemeiner Satz zusammenfassen, warum die Arbeit in den entsprechenden Notenbereich eingestuft wurde.
- Bei herausragenden umfassenden inhaltlichen Leistungen kann die Sprache „milder“ bewertet werden, sofern keine Verständnisprobleme auftreten.
- Zur Formulierung des Bewertungsgutachtens vgl. Anhang 5.

Anhang 1 *Procedere beim Wechsel des Sprachenstatus D1 bzw. D2 in Klasse 5-10*

- Die Eltern beantragen schriftlich den Wechsel bei der Fachleitung.
- Sie können den Antrag auf eigenen Wunsch oder auf Empfehlung des Deutschlehrers/der Deutschlehrerin stellen.
- Der Antrag muss begründet sein.
- In der Regel ist ein Wechsel nur zum Schuljahresbeginn möglich. Der Antrag muss deshalb bis spätestens zum 1. Juni des vorigen Schuljahres vorliegen.
- Die Fachleitung benachrichtigt die betroffenen Fachlehrer.
- Der abgebende und der aufnehmende Lehrer sowie die Fachleitung Deutsch entscheiden über den Antrag.
- Zu berücksichtigende Kriterien sind:
 - die aktuellen Deutschnoten
 - die „Sprachlernbiografie“ (Berücksichtigung der früheren Deutschnoten)
 - allgemeine Beurteilungen
 - die Motive für den Antrag.
- Der Klassenlehrer wird von der Entscheidung über den Antrag vom Fachleiter Deutsch benachrichtigt.
- Der Fachleiter benachrichtigt die Eltern schriftlich und gibt eine Kopie dieses Schreibens an das Schülersekretariat für die Schülerakte.
- Im Schülersekretariat wird der Sprachenstatus daraufhin geändert.
- Es kann im Gymnasium nur einmal gewechselt werden.
- Es kann in Klasse 11 und 12 nicht gewechselt werden, deswegen muss ein entsprechender Antrag bis spätestens Ende Klasse 10 vorliegen.

Anhang 2: DSL Schreibprogramm: Anzahl und Art der Klassenarbeiten

Übersicht über die Klassenarbeiten von Jahrgang 5 – 10 (ab Schuljahr 2021 / 22)

Klasse 5	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In einem Brief über Erlebnisse und Erfahrungen (an der neuen Schule) erzählen
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgestaltung eines Erzählkerns (z. B. Gruselgeschichten)
Arbeit 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spracharbeit und Textproduktion in Anlehnung an lyrische Texte (u.a. Konkrete Poesie)
Arbeit 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenztest (Kompetenzbereiche: Textverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung), evtl. zu Themen aus dem DI-Unterricht
Klasse 6	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgangsbeschreibung oder evtl. Gegenstandsbeschreibung
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählung nach Impulsen: Lügengeschichte / Schelmengeschichte
Arbeit 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialgestützter Bericht (z.B. Unfallbericht),
Arbeit 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenztest: epische Texte (Kompetenzbereiche: Textverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung),
Klasse 7	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen- oder Bildbeschreibung
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltsangabe (z. B. Ballade oder Kalendergeschichte)
Arbeit 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialgestütztes Verfassen eines adressatenbezogenen Berichts über ein Ereignis oder eines Informationstextes
Arbeit 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenztest (Kompetenzbereiche: Textverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung),
Klasse 8	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhaltsangabe eines pragmatischen Textes oder materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterte Inhaltsangabe eines epischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (z.B. Figurencharakterisierung, Sprachanalyse)
Arbeit 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare Erörterung; auch als Leserbrief
Arbeit 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompetenztest (Kompetenzbereiche: Textverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung),
Klasse 9	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse eines pragmatischen Textes
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textinterpretation: Charakterisierung einer Figur
Arbeit 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dialektische Erörterung (textgebunden oder materialgestützt)
Arbeit 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gedichtanalyse – Vergleichsarbeit aller Sprachgruppen
Klasse 10	
Arbeit 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textbezogene Erörterung eines pragmatischen Textes
Arbeit 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse und Interpretation eines epischen Textes (Kurzgeschichte oder Pabel)

Zentralarbeit 3 aus D	▪ zwei Themen zur Wahl; Grundlage sind die zentralen Schreibformate (siehe 4.1) außer der Dramenanalyse
Arbeit 4	▪ Analyse einer Dramenszene

Anzahl und Art der Klassenarbeiten im Fach Deutsch als Fremdsprache

Klasse	Anzahl	Dauer (Std)	Art der Klassenarbeit
5	4	1	lehrwerkorientiert, <u>dabei</u> 1x ein Arbeitsteil Textproduktion (erlebnishaft Aufsatzform, z.B. Bildgeschichte)
6	4	1	4 Spracharbeiten, <u>dabei</u> die letzte Arbeit als Sprachtest (s. Kompetenztest DaM) 1 integrierte erlebnishaft Aufsatzform (s. DaM)
7	4	1-2	4 Spracharbeiten, <u>dabei</u> 1 erweiterte Spracharbeit in Anlehnung an Kompetenztest (s. Kompetenztest DaM) 1 integrierte sachliche Aufsatzform (Bericht oder Beschreibung)
8	4	1-2	1 Spracharbeit mit integrierter Textproduktion (argumentative Form) 1 erweiterte Spracharbeit (s. Kompetenztest DaM) 1 Beschreibung (Person / Bild) 1 Inhaltsangabe
9	4	2-3	1 Erörterung anhand eines Sachtextes 1 Gedichtinterpretation 1 Analyse eines Sachtextes (Werbung) 1 Inhaltsangabe mit gestaltendem Element (letzte Arbeit gemeinsam mit DaM und DaZ)

Anhang 3: Kriterienkatalog zur Bewertung der sprachlichen Leistung (DSL)

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Äußere Form <ul style="list-style-type: none"> • Absätze • Ergänzungen • Fußnoten • Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • durchgängig übersichtlich • saubere Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend übersichtlich • gut lesbare Schrift 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend übersichtlich • Schrift im Ganzen gut lesbar 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise unübersichtlich • Lesbarkeit nicht immer gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend unübersichtlich • nicht problemlos lesbar 	<ul style="list-style-type: none"> • insgesamt unübersichtlich • kaum lesbar
Ausdruck <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner Wortschatz • themenspezif. Wortschatz • textsortenspezif. Wortschatz • sprachtypische Muster (Kollokationen/Idiomatik) • Satzbau/logische Verknüpfungen 	<p>sehr differenziert</p> <p>sehr umfassend und präzise</p> <p>sehr umfangreich</p> <p>sehr sicher</p> <p>sehr abwechslungsreich funktionalisiert bzgl. Aussage</p>	<p>differenziert</p> <p>umfassend und präzise</p> <p>umfangreich</p> <p>sicher</p> <p>abwechslungsreich</p>	<p>überwiegend differenziert</p> <p>angemessen überwiegend sicher</p> <p>sachgerecht</p> <p>einzelne Unsicherheiten</p> <p>weitgehend komplexe Strukturen</p>	<p>wenig differenziert z.T.Lusitanismen/Wortbildungsfehler/falscher Ausdruck</p> <p>lückenhaft mit Unsicherheiten</p> <p>nicht immer sachgerecht</p> <p>teilweise Unsicherheiten</p> <p>stereotype Strukturen</p>	<p>undifferenziert häufige Lusit./Wbf./falscher A.</p> <p>in Ansätzen vorhanden</p> <p>in Ansätzen vorhanden</p> <p>überwiegend unsicher</p> <p>überwiegend Parataxe</p>	<p>nur rudimentärer Wortschatz auffällig viele Lusit./Wbf./falscher A.</p> <p>nicht erkennbar</p> <p>nicht vorhanden</p> <p>sehr unsicher</p> <p>ausschließlich Parataxe</p>
Sprachrichtigkeit (Flexion, Rektion, Kongruenz, R, Z)	<p>weitgehend fehlerfrei</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt, im Wesentlichen Flüchtigkeitsfehler</p>	<p>einige Verstöße</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt</p>	<p>deutliche Zahl an Verstößen</p> <p>Verständlichkeit nicht beeinträchtigt</p>	<p>gehäufte Verstöße</p> <p>keine wesentliche Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>	<p>gehäufte Verstöße</p> <p>Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>	<p>massive Verstöße</p> <p>gravierende Beeinträchtigung der Verständlichkeit</p>
Materialien/Zitate	<p>prägnant beweiskräftig, geschickt integriert, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>zweckmäßig, sinnvoll integriert, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>gelegentlich unnötig lang u/o ungenau, korrekt gekennzeichnet</p>	<p>mehrfach unnötig lang u/o ungenau</p>	<p>nicht sinnvoll eingesetzt, gehäuft ungenau</p>	<p>nicht eingesetzt</p>

Anhang 4: Bewertungstabellen für die Jahrgangsstufen 5 bis 10

**Deutsch, Portugiesisch,
Englisch, Französisch**

Prozent	Note
0,00%	6
≥ 30,00%	5-
≥ 37,00%	5
≥ 44,00%	5+
≥ 50,00%	4-
≥ 55,00%	4
≥ 60,00%	4+
≥ 64,00%	3-
≥ 69,00%	3
≥ 73,00%	3+
≥ 78,00%	2-
≥ 82,00%	2
≥ 87,00%	2+
≥ 91,00%	1-
≥ 96,00%	1
100%	1+

Das mathematische Zeichen „≥“ ist wie in folgenden Beispielen anzuwenden:

- 49,66 % entspricht 5 + (und wird nicht aufgerundet)
- 50,00 % entspricht 4 -
- 50,05 % entspricht 4 -

Für die Weiterberechnung der Noten gilt wie bisher folgende Regelung:

- bei 4 - wird mit 4,3 weitergerechnet
- bei 4 wird mit 4,0 weitergerechnet
- bei 4+ wird mit 3,7 weitergerechnet

**alle
anderen Fächer**

Prozent	Note
0,00%	6
≥ 25,00%	5-
≥ 32,00%	5
≥ 39,00%	5+
≥ 45,00%	4-
≥ 50,00%	4
≥ 55,00%	4+
≥ 60,00%	3-
≥ 65,00%	3
≥ 70,00%	3+
≥ 75,00%	2-
≥ 80,00%	2
≥ 85,00%	2+
≥ 90,00%	1-
≥ 95,00%	1
100%	1+

Das mathematische Zeichen „≥“ ist wie in folgenden Beispielen anzuwenden:

- 49,66 % entspricht 4 - (und wird nicht aufgerundet)
- 50,00 % entspricht 4
- 50,05 % entspricht 4

Stand: 11.09.08 ST

Anhang 5

Leitfaden für das Schlussgutachten beim Abituraufsatz Deutsch

Zentral:

- Das Gutachten wird in ganzen Sätzen sowie i. d. R. in der 3. Person verfasst und dient der **Notenbegründung**. Es orientiert sich am **Erwartungshorizont**
- Das Wortgutachten muss einerseits zu den Randbemerkungen und andererseits zur erteilten Note **passen**.
- Es enthält eine Auskunft zum **Sprachstatus**.
- Am Ende des Gutachtens steht eine Begründung für die **Gesamtnote**, Teilnoten werden nicht ausgewiesen (Die Ausweisung von Teilnoten kann aber intern für den Zweitgutachter hilfreich sein.):

Aufgrund der genannten Vorzüge wird die Arbeit [noch] mit sehr gut bewertet // Da die positiven Aspekte (nuancieren: z. B. deutlich) überwiegen, wird die Arbeit mit gut bewertet // Da sich die (genannten) Kritikpunkte und die positiven Aspekte [noch] die Waage halten /ausgleichen, wird die Arbeit mit [noch] befriedigend bewertet // Da die Kritikpunkte die positiven Aspekte/Ansätze überwiegen, wird die Arbeit mit ausreichend bewertet // Aufgrund der genannten (inhaltlichen und sprachlichen) Defizite/Mängel wird die Arbeit mit mangelhaft bewertet.

- Die Korrektur des **Zweitgutachters** muss erkennbar sein (in der Schülerarbeit und im Schlussgutachten).

weitergehende Hinweise:

- Beschreibung und Bewertung der vorgelegten Leistung sollten ständig verknüpft werden, d. h. das Gutachten auf den Schülertext zugeschnitten sein. Der Korrigierende kann einen individuellen Text schreiben oder Satzbausteine kombinieren, in jedem Fall sollte hin und wieder ein **konkreter Bezug zum Schülertext** hergestellt werden („...*Bei der Deutung des Reisemotivs wurde der Schwerpunkt schlüssig auf den Aspekt des Heimwehs gelegt.*“).
- Das Gutachten muss **die Note spiegeln**. Bei 08 P (= befriedigend = Kritikpunkte und positive Aspekte halten sich die Waage) heißt das, dass eben Positives und Negatives des Schüleraufsatzes ausgewogen gegenübergestellt werden.

Tipp: Bei einem sehr guten Aufsatz wirken Wörter wie „Mängel“ oder „Defizite“ unpassend („... kleinere Mängel in der Sprachanalyse“); ebenso sollte eine 4- oder 5 nicht die Wörter „gut“ („Gut gelungen ist hingegen...“), „sehr gut“ o. Ä. enthalten.

- Das Gutachten sollte **transparent** machen, welches die **Hauptkriterien** für die Bewertung waren. Sie muss nicht auf jeden Einzelaspekt eingehen, Schwerpunktsetzung ist sinnvoll:

(„Die Zusammenfassung gibt einen geordneten Überblick über den Verlauf des äußeren Geschehens, kann aber nicht immer Ursache oder Wirkung von Handlungen herausarbeiten. Das wäre aber wichtig gewesen. ... Notenentscheidend beeinträchtigt wird die Arbeit durch die fehlende Interpretation / sprachliche Gestaltung“ etc.).

- Die **sprachliche Gestaltung** sollte in einem getrennten Absatz angemessen ausführlich besprochen werden. Zentrale Frage hierbei: Wird die **Verständlichkeit** beeinträchtigt? Bei herausragenden inhaltlichen Leistungen kann die Sprache milder bewertet werden.